



## Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Johannes Becher, Christian Hierneis, Ludwig Hartmann, Claudia Köhler, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Stephanie Schuhknecht, Dr. Markus Büchler, Patrick Friedl, Barbara Fuchs, Mia Goller, Paul Knoblach, Ursula Sowa, Martin Stümpfig, Laura Weber** und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

### **Erkenntnisgrundlage der Ultrafeinstaub-Forschungen ausweiten: Messungen auch auf dem Gelände des Flughafens München durchführen!**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, sich in ihrer Rolle als Mehrheitsgesellschafterin der Flughafen München GmbH (FMG) dafür einzusetzen, dass die staatlichen Messungen von Ultrafeinstaub auch unmittelbar auf dem Flughafengelände durchgeführt werden.

#### **Begründung:**

Seit Februar 2021 sind zwei Messstandorte im Auftrag des Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz (StMUV) zur Untersuchung der Anzahl und Verbreitung ultrafeiner Partikel im Umfeld des Münchner Flughafens eingerichtet. Die stationären Messungen werden auf dem Gelände der Stadtgärtnerei in Freising-Lerchenfeld sowie auf dem Volksfestplatz in Hallbergmoos durchgeführt. Gegen einen weiteren Messstandort direkt auf dem Flughafengelände verwehrt sich die Flughafen München GmbH (FMG) aber nach wie vor. Gemeinsam mit dem BUND Naturschutz in Bayern e. V. und dem „Aktionsbündnis AufgeMUCKt“ ist deshalb nun erneut der „Bürgerverein Freising zur Vermeidung von Lärm und Schadstoffbelastungen e. V.“ tätig geworden: Im Januar 2024 hat der Verein mit eigenen Messungen auf einem Grundstück des BUND Naturschutzes in Bayern e. V. unmittelbar in der Nähe des Rollfeldes begonnen. Auch die beiden Messstandorte des StMUV waren nur aufgrund des jahreslangen Drucks und der ehrenamtlichen Messungen des Bürgervereins eingerichtet worden.

Flughäfen sind Hotspots für den Ausstoß von Ultrafeinstaub. Diese Erkenntnis ist inzwischen wissenschaftlich gesichert. Die Messstandorte der stationären und mobilen Messungen sollten deshalb so gewählt werden, dass die Werte nicht nur möglichst nah am Flughafen, sondern auch direkt auf dem Gelände selbst erfasst werden können. Im Gegensatz zur Verweigerungshaltung der FMG haben beispielsweise die Flughäfen Frankfurt und Berlin Brandenburg mehrere Messstandorte auf ihrem Gelände eingerichtet, um die Erkenntnisgrundlage der Forschungen zu erweitern. „Mit ihrer Verweigerungshaltung, am Flughafen die eigentlich schädlichen Ultrafeinstaub-Partikel zu messen und im Sinne der Fürsorge die weitgehend kostenneutral umsetzbaren Minderungsmaßnahmen zu veranlassen, verhindern Staatsregierung und FMG, dass Schaden abgewandt und Gesundheitsrisiken vermieden werden“, kritisieren Bürgerverein Freising, BUND Naturschutz in Bayern e. V. und „Aktionsbündnis AufgeMUCKt“ in einer Pressemitteilung vom Januar.

Die FMG muss ihre Blockadehaltung gegenüber UFP-Messungen (UFP = ultrafeine Partikel) unmittelbar auf dem Flughafengelände aufgeben und mit Blick auf die Schaffung einer breiteren Datengrundlage für die inzwischen von der Staatsregierung initiierte Forschung endlich kooperieren.